

ERMITTLUNGEN ZUR SHOAH IN GRIECHENLAND

BILDBERICHT UND VORTRAG VON CHR. U. SCHMINCK-GUSTAVUS

PROF. EM. FÜR RECHTSGESCHICHTE, UNIVERSITÄT BREMEN

**8. Oktober 2014, 17 Uhr, Hessische Landeszentrale für
politische Bildung, Referat 2/III, Taunusstr. 4-6, Wiesbaden**

Die Schrecken des Zweiten Weltkriegs sind in Griechenland auch heute noch unvergessen. Der Referent hat jahrelang in Nordgriechenland Kriegszeugnisse und Erinnerungen aufgezeichnet. Der Lichtbilder-Vortrag behandelt die Deportation der Jüdischen Gemeinde von Joannina.



Diese letzte Phase der Ausmordung der griechischen Judenheit, die sogenannte „*Endlösung der Judenfrage*“, begann hier am 25. März 1944. Zahllose Menschen wurden damals nach Auschwitz in die Gaskammern geschickt. Dem Massenmord sind fast alle jüdischen Gemeinden Griechenlands zum Opfer gefallen.

Verantwortliche des Mordprogramms waren: Dr. iur. Walter Blume, Befehlshaber der deutschen Sicherheitspolizei in Athen, und der Bremer Gestapobeamte Friedrich Linnemann. Gegen die beiden ermittelte seit 1964 die Bremer Staatsanwaltschaft. Das Verfahren wurde aber 1970 eingestellt und die Täter außer Verfolgung gesetzt.

Die Erkundungen über die Hintergründe dieses Justizskandals schließen den Vortrag ab.

*Frauen und Männer, Kinder und Greise:
Juden- Deportation aus Joannina am 25. März 1944*

Anmeldung telefonisch (0611/3240-31 bzw. -32) oder per Email
(joachim.heuer@hlz.hessen.de, laura.bruehl@hlz.hessen.de)